Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 143 (1977)

Heft: 6

Artikel: Wie wird in unsrer Armee qualifiziert?

Autor: Rotz, Hans von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-50945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie wird in unsrer Armee qualifiziert?

Hptm i Gst Hans von Rotz

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF. 127 / 1335

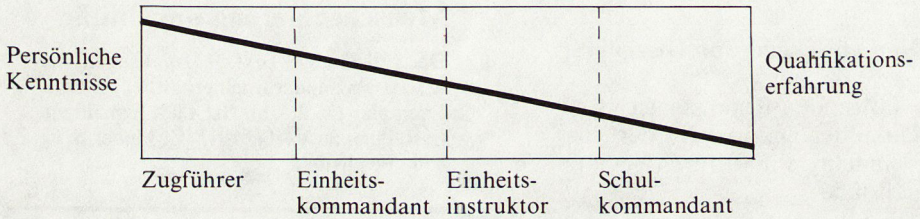
In der Öffentlichkeit wurde in letzter Zeit verschiedentlich das Qualifikationswesen und insbesondere das Auswahlverfahren von Offizieren kritisiert. Es ist daher nötig, das neue Verfahren aufzuzeigen, das ausgewogene und abgesicherte Urteile in der Qualifikation von Soldaten und Kader zuläßt. **ewe**

Das neue Verfahren

Die Qualifikationsbestimmungen der Armee von 1963 wurden durch «Vorschriften betreffend die Vorschläge für die Unteroffiziers-, Fourier-, Feldweibel- und Offiziersschulen» vom 2. Februar 1976 ersetzt.

Das neue Qualifikationsverfahren will sich dem **aktuellen Bild des heutigen militärischen Vorgesetzten** anpassen. Das Formelle wird weniger gewichtet, und den Faktoren «Einstellung und Leistungsvermögen» kommt größere Bedeutung zu. Nach wie vor handelt es sich um ein **subjektiv ausgerichtetes Qualifikationsverfahren.** Die persönliche Meinung und das Urteil der verschiedenen Vorgesetzten werden jedoch in einer differenzierten Art und Weise berücksichtigt. Indem aber ein Anwärter für eine Kaderfunktion von vier Personen unabhängig voneinander beurteilt wird, sollen stark subjektive Gesamturteile verhindert werden.

Je nach Qualifizierenden werden die Faktoren «Persönliche Kenntnisse des Qualifizierten und Qualifikationserfahrungen des Qualifizierenden» verschieden gewichtet (siehe Schema).



Wie wird qualifiziert?

Die Qualifikation eines **Rekruten** erfolgt in drei Perioden, indem jedesmal beurteilt werden:

- Charakter,
- Einsatz,
- geistiges Rüstzeug,
- körperliche Leistungsfähigkeit,
- Disziplin,
- Fachdienst/Schießen.

Für vorgesehene **Unteroffiziersanwärter** kommen während der letzten zwei Perioden noch folgende Merkmale dazu:

- Fähigkeit, sich auszudrücken; Lehrbegabung,
- Fähigkeit, sich gegenüber andern durchzusetzen.

Feldweibel-, Fourier- oder Offiziersanwärter werden in vier Perioden wie folgt beurteilt:

- Charakter,
- Format,
- Disziplin,
- Sinn für Verantwortung,
- Beurteilungsvermögen,
- Durchsetzvermögen,
- Führung,
- Fähigkeit zu instruieren,
- technische Fähigkeiten,
- körperliche Leistungsfähigkeiten.

Die einzelnen Merkmale müssen unabhängig voneinander betrachtet werden und sollen ungefähr gleich gewertet sein.

Der Ausschnitt aus dem Qualifikationsblatt für Kader vermittelt ein Bild über Inhalt und Art des Verfahrens.

	1 Sehr gut bis gut Très bon à bon Buonissimo a buono	2 Befriedigend bis genügend Satisfaisant à suffisant Soddisfacente a sufficiente	3 Ungenügend Insuffisant Insufficiente	1. Qualifikation 1re qualification 1a qualificazione	3./4. Woche 3e/4e semaine 3a/4a settimana
A	Charakter: Loyalität, Reife, Selbstkontrolle, Achtung vor dem Mitmenschen Caractère: loyauté, fermeté, maîtrise de soi, respect d'autrui Carattere: Lealtà, fermezza, padronanza di se stesso, rispetto del prossimo				
B	Format: Persönlichkeit, Intelligenz, Ausgeglichenheit, Kenntnisse Format: personnalité, intelligence, équilibre, connaissances Formato: Personalità, intelligenza, equilibrio, conoscenze			1 ☐ 2 ☐ 3 ☐	
C	Disziplin: grundsätzlich und formell Discipline: fond et forme Disciplina: Sostanza e forma			1 ☐ 2 ☐ 3 ☐	
D	Sinn für Verantwortung: Vorbild, Auftragstreue, Forderungen und Kontrollen Sens des responsabilités: exemple, respect de la mission, exigences, contrôles Senso della responsabilità: Buon esempio, rispetto del compito assegnato, esigenze e controlli			1 ☐ 2 ☐ 3 ☐	
E	Beurteilungsvermögen: psychologisches Geschick, Sinn für das Mass, Scharfblick Capacité de jugement: sens de la psychologie, sens de la mesure, coup d'oeil Capacità di giudizio: Senso psicologico, senso della misura, colpo d'occhio			1 ☐ 2 ☐ 3 ☐	

Alle Qualifikationen erfolgen in einer **dreistufigen Wertung** (1 bis 3), nur die Merkmale des Charakters werden in Worten ausgedrückt. Damit entfällt eine Benachteiligung durch sprachlich wenig geübte Qualifizierende, welche früher verzweifelt nach passenden Adjektiven oder Umschreibungen gesucht

hatten. Selbstverständlich können bei Bedürfnis den Werten auch Wortqualifikationen beigefügt werden.

Zwingend vorgegeben ist das Formelle der Qualifikationen. Das **Dossier** ist in der vorgeschriebenen Art mit den vorgeschriebenen Formularen anzulegen (total gibt es vierzehn verschiedene Formulare). Ebenfalls verpflichtend ist die **Zahl der durchzuführenden Qualifikationen** für die Kaderanwärter. Damit wurde eine längst fällige Vereinheitlichung des Qualifikationswesens für die ganze Armee erreicht.

Die ordnungsgemäße Durchführung der Qualifikationen obliegt dem Schulkommandanten. Er trägt die Verantwortung für die Entscheide, wozu ihm mit den neuen Qualifikationsunterlagen ein respektables Maß an Informationen zur Verfügung steht.

Auswahl und Qualifikation von Offiziersaspiranten

Praktisch jede Schule arbeitet mit einem Ablaufschema. Da in einer Rekrutenschule viele Funktionen von jungem Milizkader eingenommen werden, kann der Ablauf von Qualifikationen und Auswahl in seiner ganzen Komplexität gezeigt und mit den Interessierten und Betroffenen besprochen werden. Der Termindruck vermindert sich, weil einzelne Termine frühzeitig bekanntgegeben werden. Dadurch steigert sich die **Qualität der Informationsbeschaffung** und der zu treffenden Entscheide.

Möglicher Ablaufplan, welcher je nach Truppengattung und Schule variiert werden kann:

Zeit	Tätigkeit
UOS	
1. Woche	Information über Weiterausbildung.
4. Woche	Schriftliche Anmeldung der Interessierten.
RS	
1. Woche	Beschaffung der Referenzen für Dossier – private Auskunft, – polizeilicher Führungsbericht.
3. Woche	Schriftliche Prüfung (Aufsatz).
4. Woche	1. Qualifikationsrapport (Schulkommandant, Instruktionsoffizier, Kompaniekommandant, Zugführer) einschließlich Qualifikationsgespräche durch den Schulkommandanten.
5. Woche	Körperliche Leistungsprüfung.
6. Woche	Mündliche Prüfung (Beruf, Zukunftsabsichten, Armee, staatliche Einrichtungen, aktuelles Geschehen).
8. Woche	2. Qualifikationsrapport.
12. Woche	3. Qualifikationsrapport, eventuell mit Vorentscheiden.
15./16. Woche	4. Qualifikationsrapport und endgültiger Entscheid (Vorschlag B erhalten jene Anwärter, welche ihre berufliche Ausbildung / Matur noch nicht abgeschlossen haben).

In allen vier Qualifikationsperioden erfolgt die Beurteilung der Eignung für die Weiterausbildung durch die schon erwähnten vier Personen unabhängig voneinander. Buchstaben bezeichnen die entsprechenden Kategorien:

A = geeignet. B = wahrscheinlich (eher positiv). C = möglich (eher negativ). D = ungeeignet.

Grundsätzlich legen die Vorschriften des Ausbildungschefs die **Voraussetzungen** fest, die für einen Vorschlag erfüllt werden müssen. Sie lassen von der administrativen Seite sowie der bisherigen zivilen und militärischen Tätigkeit her erwarten, daß der Anwärter aller Voraussicht nach dem Anforderungsprofil des militärischen Vorgesetzten der entsprechenden Stufe genügen wird.

Offiziersanwärter haben beispielsweise folgende **Bedingungen** zu erfüllen:
– Dienstleistung als Korporal in einer Rekrutenschule in der gemäß Beförderungsverordnung vorgeschriebenen Dauer;
– abgeschlossene Berufslehre oder Maturitätszeugnis;
– die Schlußqualifikation als Korporal muß **mindestens** «befriedigend bis genügend» lauten. In der letzten Qualifikationsperiode darf kein «ungenügend» enthalten sein;
– die persönlichen Verhältnisse, die Gesinnung und die dienstliche Führung müssen erwarten lassen, daß er sich seiner Pflichten als Offizier bewußt ist, die verfassungsmäßige Ordnung anerkennt und zur Armee loyal eingestellt ist.

Die Bestimmung, wonach Anwärter «die verfassungsmäßige Ordnung anerkennen und zur Armee loyal eingestellt sein müssen» heißt, daß **erklärte Gegner unseres Staates** und unsrer Armee **als Vorgesetzte nicht geeignet** sind. **Bloß kritisch eingestellte Leute fallen jedoch nicht unter diese Kategorie.**

Zweck der militärischen Qualifikationen

Militärische Qualifikationen dienen heute vor allem der Auswahl von Kadern und der Leistungsbeurteilung des Wehrmannes, damit seine Stärken und Schwächen festgehalten sind und er am richtigen Platz eingesetzt werden kann. Die **Qualifikationen sind ein Führungsmittel** in der Hand des militärischen Vorgesetzten. Das persönliche Urteil, basierend auf Erfahrung, Beobachtungsgabe und Einfühlungsvermögen, bildet dabei eine wichtige Grundlage.

Daneben werden in der Armee vermehrt **objektivierte Methoden mittels standardisierter Erhebungen oder Tests** angewendet. Ich denke vor allem an die Beurteilung von Piloten, Panzerfahrern, Motorfahrern usw. In diesem Zusammenhang ist aber festzustellen, daß Testverfahren für die Selektion von Kadern, vor allem auch von höheren, nicht über alle Zweifel erhaben sind.

Sicher hat die **subjektiv ausgerichtete Methode ihre Mängel,** sie erfüllt aber in unserer Milizarmee ihren Zweck recht gut. Schließlich dürfen wir nicht vergessen, daß an jeder Qualifikation Menschen beteiligt sind. Die Qualifizierenden müssen vor allem die Fehlerquellen eines Verfahrens kennenlernen und die Lehren daraus ziehen. Die Gruppe für Ausbildung hat dieser Forderung Rechnung getragen, indem sie alle Instruktoren im letzten Jahr in einem Kurs in das neue Qualifikationsverfahren einführte und vor allem auf mögliche Fehlerquellen hinwies.

Kein Qualifikationsverfahren ist ohne Mängel. Das heute vorliegende Verfahren der Armee bietet **unbestreitbare Vorteile.** Es ist damit ein großer Schritt vorwärts zu ausgewogenen und abgesicherten Urteilen getan worden. ■

Wir zitieren: Wesen und Pflicht des Offiziers

Alle Versuche, die Wehrhaftigkeit eines Volkes zu untergraben, beginnen mit der Verunglimpfung und Verdächtigung des Offiziers. Und es ist ein sicherer Instinkt, der die destruktiven Elemente hier leitet: Den Soldaten innerlich vom Offizier zu trennen, bedeutet, ihn auch dem Soldatentum abtrünnig zu machen. Es gibt keine Einrichtung, durch welche eine Armee zu so unzerstörbarer Einheit zusammengefügt würde, wie die Vortrefflichkeit des Offizierskorps. Und es gibt kein untrüglicheres Mittel, sich über Kraft oder Ohnmacht eines Heeres ein Urteil zu bilden, als das Kennenlernen seiner Offiziere. In ihnen spricht sich aus, was die Gesamtheit des Volkes vom soldatischen Wesen hält.

Divisionär Edgar Schumacher